



Sachbearbeitung	Z/IS - Koordinierungsstelle Internationale Stadt		
Datum	22.05.2018		
Geschäftszeichen	Z/IS-Sch		
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 05.07.2018	TOP
Beschlussorgan	Hauptausschuss	Sitzung am 12.07.2018	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 210/18

---

Betreff: Jahresbericht der Koordinierungsstelle Internationale Stadt 01.01. - 31.12.2017

Anlagen: 5

**Antrag:**

Der Gemeinderat nimmt vom Bericht Kenntnis.

Elis Schmeer

---

Zur Mitzeichnung an:

OB \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

---

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G \_\_\_\_\_

Versand an GR \_\_\_\_\_

Niederschrift § \_\_\_\_\_

Anlage Nr. \_\_\_\_\_

## Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

---

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

---

### Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung und Überblick	3
2.	Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte in der Koordinierungsstelle Internationale Stadt Ulm	4
3.	Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte aus den Fachbereichen und den Abteilungen	16
4.	Anlagen	

## 1. Einleitung und Überblick

Das gute Zusammenleben von Menschen **unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauung oder Religion, unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sexueller Orientierung, mit und ohne Behinderung** - in einer vernetzten Welt und urbanen Stadtgesellschaft hat in Ulm **Tradition** und ist gesellschaftliche **Realität**. Zukünftig wird unsere **Gesellschaft vielfältiger** (2017: 41% der Ulmer Bevölkerung hat internationale Wurzeln), aber auch **älter** (bereits 2030 stellen Menschen über 50 Jahren die Mehrheit). Es gibt eine hohe Dynamik in der Stadtgesellschaft (Zu- und Wegzug, Veränderung der Bevölkerung pro Jahr um 16%). Der Zuzug ist auch international, die Neuerung, die damit einhergeht, birgt **Innovationspotential** – aber auch **Verunsicherung**. Somit ist die **Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und sozialen Friedens** eine **entscheidende Zukunftsaufgabe** für Stadtgesellschaft, Politik und Verwaltung in den kommenden Jahren.

Es sind **neue Konfliktlinien** festzustellen: es gibt eine Parallelität zwischen – auf der einen Seite – einem neuen Pluralismus, der vielfältigen Stadtgesellschaft, einer immer offeneren, heterogenen Gesellschaft und boomenden Wirtschaft und – auf der anderen Seite – ein neues Unbehagen gegenüber Migration und eine gesellschaftliche und soziale Spaltung mit verstärkten Konfliktlinien zwischen Stadt-Land, Alt-Jung sowie Arm-Reich. **Aushandlungsprozesse rund um Themen von Migration und Identität** sind auch in Ulm ein wichtiger Beitrag um den Zusammenhalt zu stärken. Mit dem **Konzept "Ulm: Internationale Stadt"** hat die Stadt ein gutes Fundament, um dieses **gesellschaftliche Ringen um das Verbindende** positiv mitzugestalten. Zukünftig gilt es - auch als Beitrag für den gesamtstädtischen Prozess "Ulm 2030"- die Angebote der Internationalen Stadt **ganzheitlich** und im Sinne einer **inklusiven und vielfältigen, partizipativen Gesellschaftspolitik** umzusetzen - wo dies angezeigt ist, in erster Linie im **inklusiven Quartier**. Die Angebote der Koordinierungsstelle Internationale Stadt richten sich **gleichermaßen an Menschen mit und ohne internationale Wurzeln**, denn Zusammenleben braucht alle Menschen in ihrer Vielfalt.

Die **Arbeit mit Kinder und Jugendlichen** beispielsweise zu **alltäglicher menschenverachtenden, diskriminierenden und demokratiefeindlichen Einflüssen zu sensibilisieren** und die **Bedeutung unserer demokratischen Grundordnung für ihre Generation zu verstärken**, aber auch der **aktive interreligiöse Dialog schaffen ein gemeinsames Fundament** und halten Gesellschaft zusammen. Diese Schwerpunkte sowie die **Sicherung und Bindung von internationalen Fachkräften, Studierenden und internationalen Gründungen** für einen starken und zukunftsfähigen Standort - aktuell sowie mittelfristig - stehen im Zentrum der **Arbeit** der Koordinierungsstelle Internationale Stadt.

Um die Verknüpfung von Themen der **Internationalität und des gesamtgesellschaftlichen Zusammenlebens** weiter zu stärken, werden **alle Vielfaltskriterien** (Herkunft, Weltanschauung, Religion, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, mit und ohne Behinderung etc.) **immer ganzheitlich in Planung und Durchführung der Aktivitäten berücksichtigt** - ohne allerdings spezifische Bedarfe zu verwaschen. Voraussetzung ist eine intensive Kooperation in der Stadtverwaltung, aber auch mit allen Initiativen und Institutionen in der Stadt.

Wichtige Zukunftsthemen, zu denen viele Beteiligte und Institutionen einen Beitrag leisten, sind im Bereich des Oberbürgermeisters verortet. Dazu gehört auch die Entwicklung der Stadtgesellschaft als gesellschaftspolitische Aufgabe, zu deren Erfüllung sich die Koordinierungsstelle Internationale Stadt weiterentwickeln muss, um ihrem und dem kommunalpolitischen Anspruch gerecht werden zu können. Demographische Entwicklung, die Vielfalt in den Quartieren, Stadtteilen und Ortschaften und die Grundständigkeit dieser Entwicklungen erfordert einen zu den etablierten, bewährten Organisationen ergänzenden Blick auf die Stadt von heute und morgen.

Vor diesem Hintergrund berichtet die Koordinierungsstelle Internationale Stadt das letzte Mal in dieser Form über die Umsetzung der konkreten Handlungsempfehlungen mit einem Fokus auf 2017 und einzelnen Ausblicken in das frühe Jahr 2018. Im Jahr 2018 werden noch aktuelle und ausstehende Handlungsempfehlungen verstärkt verfolgt. Der nächste Bericht wird dann die Weiterentwicklung des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" konkretisieren.

**Wir bedanken uns bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen**, insbesondere bei allen Kolleginnen und Kollegen der Ulmer Stadtverwaltung, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zu diesem Bericht beigetragen haben und darüber hinaus **ihr nachhaltiges Engagement für die Zukunftsfähigkeit unserer internationalen Stadt einsetzen**.

## **2. Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte in der Koordinierungsstelle Internationale Stadt Ulm**

### **Handlungsfeld 1: Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung der Institutionen**

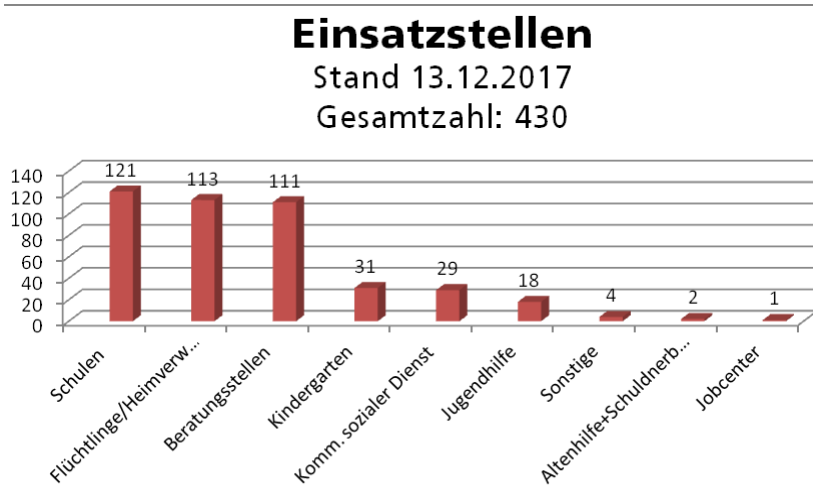
#### **Der Internationale Dolmetscherdienst Ulm (IDU):**

Der Bedarf an Dolmetscherdienstleistungen ist ungebrochen und in der Tendenz steigend. Der gewachsene Koordinierungsaufwand ist mit der heutigen Struktur nicht mehr zu bewältigen. Aktuell umfasst der IDU-Pool rd. **100 Dolmetschende für 32 Sprachen**. Zum Stichtag am 13.12.17 **haben in 2017 430 Institutionen den IDU genutzt**. Damit haben sich die **Anfragen seit 2015 mehr als verdoppelt** (2015: 161, 2016: 319, 2017: 430). 2018 stieg die Nachfrage erneut: Zum Stichtag **07.05.2018** waren es bereits **313 IDU-Anfragen**.

Das Angebot wurde 2017 v.a. durch **Beratungsstellen** (25%, z.B. Psychologische Beratungsstellen, Frauen helfen Frauen, Schwangerschaftsberatung, Kinderschutzbund, In Via Anerkennungsberatung etc.) und **Schulen** (28%) sowie in der **Flüchtlingssozialarbeit** (26%) genutzt. Nachgefragt wurden 27 verschiedene Sprachen. Am stärksten war der Bedarf an **Arabisch** (46 %), gefolgt mit Abstand von **Albanisch (7%) und Türkisch (6%)** usw.

Mit je einer Fortbildung für neue Dolmetscherinnen und Dolmetscher und eine Auffrischungsfortbildung für aktive IDU-Dolmetschende wurden fachliche Standards gesetzt und gepflegt. Bei den IDU-Treffs informierten sich die Dolmetscherinnen und

Dolmetscher zum Thema "Pflege und Pflegestützpunkt", "Kindergarten" und über die Beratungsstelle bei Frauen helfen Frauen e.V..



#### Weiterentwicklung IDU:

Nach der **Pilotphase** ist der IDU im 4. Jahr zum **festen Bestandteil** der städtischen Angebotsstruktur geworden. Der Bedarf an Dolmetschenden steigt durch die fortschreitende interkulturelle Sensibilisierung der Verwaltung und z.T. die Flüchtlingszuwanderung. Immer wieder werden Bereiche nachgefragt, die der IDU nicht abdeckt (rechtliche und medizinische Themen, schriftliche Übersetzungen). Die **Anfragen und der Verwaltungsaufwand** sind **ohne strukturelle Änderung und/oder zusätzliche personelle Unterstützung nicht mehr leistbar**. So wurde nun verwaltungsintern eine **Umstrukturierung des IDU** auf ein **datenbankgestütztes Modell** angestoßen. Mittelfristig wird eine **ursachengerechte Bezahlung der Einsätze** anvisiert, was meint, dass die Stelle die den Dolmetschenden einsetzt, auch zahlt. Zusätzlich wurde eine neue 75% Stelle ab 1.7.2018 als Projektstelle bewilligt. Jeweils eine Frau und ein Mann übersetzten zudem - auf geringfügiger Beschäftigungsbasis - Deutsch/Arabisch, da der Bedarf durch den Ehrenamtspool nicht mehr abzudecken ist. Ab 1.1.2019 wird der IDU in der Abteilung Soziales angesiedelt, da hier die Nachfrage i.wes. zu verorten ist. Eine Sachbearbeitungsstelle auf zwei Jahre ist im Haushalt 2019 dafür beantragt. **So erreichen wir das Ziel der Weiterentwicklung: die ehrenamtliche Struktur** beibehalten, um **Empowerment** und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit zu bewahren **und gleichzeitig Machbarkeit des** Koordinierungsaufwands zu gewährleisten.

#### IDU stadintern:

Im stadinternem Dolmetscherdienst Ulm stehen weiterhin knapp 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für 15 Sprachen während ihrer Dienstzeit für kurze interne Anfragen aus den Abteilungen zur Verfügung. Ausführliche Termine werden über den externen IDU-Dolmetscherdienst abgedeckt. Im Berichtsjahr gab es 58 Einsätze bei 10 Dienststellen.

#### Öffentlichkeitsarbeit und soziale Medien - "Internationale Stadt":

Neben der Homepage [www.ulm-internationalestadt.de](http://www.ulm-internationalestadt.de) ist die Internationale Stadt nun auch auf **Facebook** und **Instagram** aktiv und hat viele Follower. Drei aktive **Whatsapp** Gruppen werden gepflegt **"Wohin in Ulm"** (ca. 150 Aktive), **"International Salon"** und

**"Womens Club"**. Es gibt jede Woche **gemeinsame Unternehmungen**. Das Ziel, mehr **junge Menschen** zu begeistern zum **aktiven Mitgestalten der Stadtgesellschaft** wurde klar erreicht. Die 2018 gestartete Kampagne **"When I think of Ulm"** - wie auch die Aktionen der **Internationalen Botschaft** als **Bürgerdialog** tragen zum **Bekanntheitsgrad der Arbeit der Akteure der Internationalen Stadt** bei.

Der **Internationale Wegweiser** wurde in 2018 in der 3. Auflage in aktualisierter Form veröffentlicht.

Seit Frühjahr 2018 ist der **Veranstaltungskalender** <http://www.veranstaltungen.ulm.de> in **Englisch und Deutsch verfügbar**. Dies ist ein großer Erfolg und erhöht die Teilhabemöglichkeiten und die **Attraktivität des Standortes** für internationale Ulmerinnen und Ulmer sowie Touristinnen und Touristen.

### **Womens' Club:**

Viele in Ulm angesiedelte **Unternehmen und auch die Wissenschaft** arbeiten **global vernetzt** und haben vielfach eine **internationale Belegschaft**. Damit sich diese **Fachkräfte auch in Ulm wohlfühlen**, sind die **Zweisprachigkeit (Deutsch/Englisch)** im Alltag, aber auch **Begegnungsformate auf Englisch** wie der Womens' Club sehr wichtig. Daher bietet die Frauenakademie der Ulmer Volkshochschule im Rahmen des besonderen Programmbereiches »Frauenakademie international« seit dem Frühjahr 2016 in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Internationale Stadt einen **Womens' Club** an. Dieses Angebot richtet sich an **internationale Frauen, die kürzlich nach Ulm zugezogen sind und unterstützt sie in Ulm anzukommen**. Damit dies gelingt, wendet sich der Women's Club bewusst auch an **deutschsprachige Frauen**, die einen Einblick in unterschiedliche Kulturen bekommen und Kontakte zu Neuankömmlingen knüpfen wollen. Dadurch kann sich entwickeln, was in Anfangssituationen oft so vermisst wird: ein tragfähiges Netzwerk, das bei der Neuorientierung helfen kann.

Zu jedem der monatlich stattfindenden Termine kommen ca. 20 - 30 Frauen, Ulmerinnen mit und ohne internationale Wurzeln, immer wieder auch neue Frauen. Die Altersgruppe ist zwischen 30 bis 60 Jahren. Für einige internationale Frauen ist es die erste Anlaufstelle (außer den offiziellen Beratungsangeboten), nachdem sie nach Ulm gezogen sind. Andere Frauen wohnen schon länger in Ulm und suchen mehr Kontakte als nur in der eigenen community oder im Sprachkurs.

Impulsthemen der letzten Treffen waren: Liebesmigration - Warum bin ich in Ulm? Der Liebe wegen!; Kreatives Sprachporträt zur Mehrsprachigkeit; Handtaschen-Check: Was erzählt der Inhalt meiner Handtasche über meine Kultur und über mich persönlich?; Märchen(erzählen) in verschiedenen Ländern/Kulturen; Informationen zu Frau und Beruf - Bewerbungstraining, Anerkennung von Zeugnissen, Jobsuche, Beratungsangebote; »Lost in Transition« - das Gefühlschaos beim Wechsel zwischen Besuchen im Heimatland und der neuen Heimat; Gewürze - Was bringt mir meine Heimat durch Geschmack und Gerüche zurück?; Schönheitsideale - kulturell unterschiedlich?; »Who cares?« - Warum bin es immer ich, die sich um alles kümmern muss?

## Handlungsfeld 2: Internationalität in Wirtschaft und Wissenschaft

Im Sinne der **Wirtschaftsförderung in der Internationalen Stadt** werden die Themen Anerkennung von ausländischen Qualifizierungen, Förderung von Migrantenökonomien/ internationale Start-ups/Gründungen und Standortbindung von internationalen Studierenden weiter forciert, vieles darunter unter dem Motto **"make it in Ulm"**.

Ein **neuer Club der internationalen Stadt, der "International Salon"** wurde im Februar 2018 für **Expats und internationale Fachkräfte** eröffnet. Einmal im Monat bietet er am Abend Raum für gemeinsames Kulturerleben und einen informellen Austausch im Netzwerk. Gerade für **internationale Fachkräfte** ist dieses Netzwerk von großer Wichtigkeit **zum Ankommen und Heimatfinden und zur Gestaltung ihrer beruflichen Karriere in Ulm**.

Im **Arbeitskreis Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse**, in dem **IN VIA, IHK, Handwerkskammer, Jobcenter, Arbeitsagentur, Migrationsberatungsstellen** etc. und die Koordinierungsstelle Internationale Stadt gemeinsam arbeiten, wurde der **Ordner "Beruflich Ankommen - make it in ulm"** (Anlage 3) herausgegeben. Informationen rund um Arbeiten in Ulm (Berufsberatung, Anerkennung, Qualifizierung, Sprache etc.) sind im Ordner enthalten. Ergebnisse von Beratungsgesprächen können mit Einverständnis der Klientinnen und Klienten hier dokumentiert werden. So können insbesondere bei Verweisberatungen Dopplungen in den Beratungen vermieden und die Weitergabe wichtiger Informationen sichergestellt werden.

**"Neu in Ulm - New to Ulm - Karrierewege in Deutschland"** hieß es am 23.11.17 - und auch hier wurden gemeinsam in einem Netzwerk zwischen der **Kontaktstelle Frau und Beruf der IHK, IN VIA sowie der Koordinierungsstelle Internationale Stadt, der Agentur für Arbeit und weiteren Partnern** bis zu 300 Frauen informiert über mögliche **Jobchancen und Karrierewege**. Ein gelungenes Netzwerkevent mit nachhaltiger Wirkung. Aufgrund der großen Resonanz findet das Forum nun jährlich statt.

In der **Arbeitsgruppe Internationale Fachkräfte des Fachkräftebündnisses Ulm - Oberschwaben** wurde eine neue Untergruppe zu **Internationalen Studierenden** geschaffen, um die Erfahrungen des **Netzwerks Study and Work** zu verstetigen. Im April 2018 wurde eine erste gemeinsame Veranstaltung mit Teilnahme von ca. **250 internationalen Studierenden** organisiert rund um das Thema **"make it in ulm - international students meet regional companies"**. Namhafte **Firmen der Innovationsregion** (Nokia, Hensoldt, Rehm Systems, Transporeon etc.) haben sich mit Studierenden zu **Abschlussarbeiten, Nebenjobs und Festanstellungen** ausgetauscht.

Auch in den **Erstsemesterwochen der Universität** war die Koordinierungsstelle Internationale Stadt 2017 und 2018 mit verschiedenen **Kurzvorträgen** vertreten, um die **Mitmachangebote in der internationalen Stadt Ulm** bekannter zu machen.

Die **intercultural nights**, die seit Herbst 2017 einmal im Monat im **Eden Cabaret in Kooperation mit Erasmus and Friends** organisiert werden, unterstützten Begegnungen und das **"in der Stadt aktiv sein"** von internationalen Studierenden.

Ab Februar 2018 hat **eine Trainee** in der Koordinierungsstelle Internationale Stadt begonnen, die als Schwerpunkt im Thema "Wirtschaft und Wissenschaft" arbeitet.

### Handlungsfeld 3: Integration durch Bildung

Über die Umsetzung der Handlungsempfehlungen im Fachbereich Bildung und Soziales wurde ausführlich im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 25.04.2018, vorbereitend im Internationalen Ausschuss am 24.04.2018, berichtet (**GD 119/18**).

### Handlungsfeld 4: Teilhabe durch politische Partizipation

Im Berichtsjahr 2017 wurde die **neue Satzung des Internationalen Ausschusses erarbeitet und verabschiedet**. Die Mitglieder des Ausschusses brachten im Laufe des Jahres ihre Sachkunde ein bei der Prozessbegleitung, als Beraterinnen und Berater sowie in der Umsetzung eigener Aktivitäten.

Das Jahr begann mit einem gemeinsamen **Neujahrsempfang** des Internationalen Ausschusses und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt am 01.02.2017 im Haus der Begegnung. Gleich danach wurden auf einer **Klausur des Internationalen Ausschusses in Roggenburg** am 24./25.02.2017 die Weichen für die weitere IA-Arbeit bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahre 2019 gestellt (GD 107/17).

Gemeinsam erarbeiteten gemeinderätliche und sachkundige Mitglieder in der zweitägigen Klausur in Roggenburg am 24./25.02.2017 die Eckpunkte für eine eigene **IA-Satzung**. Die neue Satzung des Internationalen Ausschusses wurde am 13.12.2017 im Gemeinderat verabschiedet (GD 420/17). Sie regelt Zielsetzung, Aufgaben und Besetzung des Ausschusses und bietet damit nun Transparenz und Rechtssicherheit in den Abläufen.

Ein weiteres Ergebnis der Klausur war der **Arbeitsplan** für die 2. Hälfte der Legislaturperiode 2017 - 2019. Verschiedene Maßnahmen wurden beschlossen und die internen Arbeitsstrukturen weiterentwickelt. Das **neu gestaltete IA-Meeting** der sachkundigen Mitglieder, das monatlich zwischen den Sitzungsterminen im Rathaus stattfindet, wurde für externe Referate geöffnet; zuletzt berichtete das IHK-Welcome Center im Dezember 2017.

Sachkundige Mitglieder des Internationalen Ausschusses nahmen im Mai 2017 an dem **E-Learning-Kurs "Kommunalpolitik"** der Landeszentrale für politische Bildung teil sowie an dem mehrtägigen **Seminar "Islam im Plural"** der Diözese Rottenburg Stuttgart im Sommer 2017.

Zwei bedeutsame Prozesse in der Stadtgesellschaft wurden von sachkundigen Ausschuss-Mitgliedern mitgestaltet: zum einen **die Ulmer Erklärung für ein Zusammenleben in Frieden und Respekt der türkeistämmigen Ulmerinnen und Ulmer**. Der Internationale Ausschuss



trug durch Mitgestaltung des gemeinsamen Workshops aller Gruppen und Vereine am 04.05.2017 sowie mit einer Ansprache bei der Feierstunde am 27.06.2017 maßgeblich zum Erfolg der Erklärung bei. Weiterhin begleiteten IA-Mitglieder aktiv das Zugehen der Stadt auf die **russischsprachige Bevölkerung** Ulms in Form von Gesprächen mit der Stadtspitze und einem offenen Gesprächsabend in Wiblingen am 14.09.2017.

Auch am **städtischen Empfang für ausländische Studierende** im Rathaus am 26.10.2017 wirkten sachkundige IA-Mitglieder mit und fanden die richtigen Worte in der Ansprache der neu zugezogenen Studierenden.

Im Spätherbst organisierten IA-Mitglieder gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und in Kooperation mit den Arthouse Kinos Ulm das **Filmfestival Orient & Arabische Welt vom 17. - 19.11.2018**, das auf sehr große Resonanz stieß. Aktiv eingebunden waren die sachkundigen IA-Mitglieder weiterhin in der Lenkungsgruppe für das **Internationale Fest** sowie in der **Jury für die Projektauswahl** für die Förderung von Kleinprojekten im Rahmen von "Ulm: Internationale Stadt", als Mitglied am **Runden Tisch Flüchtlinge** sowie im **AK Migration**. Mehrere sachkundige Mitglieder sind ehrenamtlich im **IDU-Dolmetscherdienst** tätig. Der Internationale Ausschuss ist vertreten in den **RPGs Eselsberg, Weststadt, Mitte/Ost und Böfingen**.

Beim Internationalen Fest am 20.05.2017 war der Internationale Ausschuss wieder bei der Parade der Kulturen und auf dem gemeinsamen Stand mit der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und dem IDU-Dolmetscherdienst vertreten. Weiterhin waren IA-Mitglieder beteiligt bzw. vertreten am Internationalen Tag im Ulmer Museum (15.10.2017), beim Brunch der Kulturen (22.10.2017), bei den 3.Ulmer Afrika-Tagen vom 8.-11.11.2017, bei dem städtischen Fachtag für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit "Wie viel Kehrwoche verträgt Integration?" am 14.10.2017, beim 2. Ulmer Flüchtlingsdialog am 18.10.2017, beim SWR-Medienforum Migration am 09.05.2017 in Stuttgart zum Thema "Vielfalt in den Medien" sowie beim Fachtag "Frauen mit Migrationshintergrund - mit Mentoring zum Erfolg?" des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg am 16.11.2017 in Stuttgart.

Zwei sachkundige Mitglieder schieden im Berichtszeitraum aus dem Ausschuss aus. Die Position des stellvertretenden sachkundigen Mitglieds im Themenfeld "Neuzuwanderung und Flüchtlinge" wurde nachbesetzt (GD 053/17), ebenso einer der von den Fraktionen benannten Sitze (GD 236/17). Die Nachbesetzung des stellvertretenden sachkundigen Mitglieds im Themenfeld "Stadt(teil)entwicklung" erfolgte im 1.Quartal 2018 (GD 005/18).

## **Handlungsfeld 5: Vereinskultur und Bürgerschaftliches Engagement**

Ein **demokratiepolitisches Bildungsprojekt "Vielfalt leben in Ulm in der Einen Welt"** wurde gemeinsam mit vielen Partnern (Bildungsbüro der Stadt, MSO/Diasporavereine, Internationaler Ausschuss, Stadtjugendring, Jugendparlament, Landesschülerbeirat, Verbindungslehrer Staatliches Schulamt, Verbindungslehrer Regierungspräsidium für berufliche Schulen und Gymnasien, Koordination Jugendhäuser, Eine Welt-Regionalpromotorin und KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg etc.) in der Koordinierungsstelle entwickelt. **Über 170.000 EUR Drittmittel konnten akquiriert werden für die Umsetzung**

des Projektes durch eine volle Personalstelle ab 01.09.18 für 24 Monate durch Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Das Projekt wurde entwickelt, da auch in Ulm festgestellt wurde, dass **Kinder und Jugendliche** in Zeiten **wachsender Unsicherheit** im Zusammenhang von steigender **Migration und Flucht**, aufkeimendem **neuen Rechtspopulismus** und **gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit** häufig das Gefühl haben, ohnmächtig und nicht in der Lage zu sein, globale Zusammenhänge in der vernetzten Welt mitzugestalten.

**Zwei Leitgedanken tragen das Projekt:**

1) Die internationale Stadt Ulm braucht ein strukturell wirkendes Konzept zur Umsetzung von **Anti-Rassismus und demokratiepolitischer Arbeit** in der Stadt. Das **Empowerment der Migrantenselbstorganisationen (MSO)/ Diasporavereine** ist Leitgedanke: als **interkulturelle Stimmen und kulturellen MittlerInnen** fließen ihr **Know-how/Expertise** und ihre **Erfahrungen/Biografien** ein in die konzeptionelle Erarbeitung und Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Konzepts.

2) Die **Befähigung der Kinder und Jugendlichen mit und ohne internationale Wurzeln, einzutreten für Vielfalt** und Anti-Rassismus, Anti-Diskriminierung und zum Abbau von Stereotypen in der internationalen Stadt Ulm, einer Einwanderungsgesellschaft und in einer vernetzten Welt, soll gestärkt werden. In Mitmachprojekten werden Kinder und Jugendliche im Schulkontext und außerhalb (MSO-Jugendgruppen, Jugendparlament Ulm, Stadtjugendring, Jugendhäuser, Jugendfarm etc.) erreicht. Dies geschieht auch über eine **Multiplikatoren Ausbildung zu Themen des Globalen Lernens**.

Es sollen **öffentlichkeitswirksame Aktionen und Projekte** umgesetzt werden, vorstellbar sind **Medienansätze** (Stärkung des Engagements im Netz), Projektstage, kreative Straßenaktionen, Kampagnenarbeit und Planspiele. Inhaltlich entstehen Mitmachformate zum **reflexiven Umgang in einer vielfältigen bunten Stadtgesellschaft und globalen Welt**. Angelehnt an Ideen des Globalen Lernens soll es in Ulm um Fragen gehen rund um:

- "Eine Welt in Ulm in Vielfalt - was heißt das eigentlich?",
  - "Ich und die anderen - Bilder im Kopf",
  - "Globalisierung - Migration und Rassismus",
  - "Eigen und Fremdwahrnehmung, eine selbstreflexive Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Stereotypen",
  - Menschenrechtsbildung und demokratischer Umgang mit verschiedenen Lebensformen.
- Auch das studentische "Festival contre le racisme", soll weiter gestärkt werden.

In der Ansprache ist neben einer **Öffentlichkeitskampagne** auch eine **aufsuchende und persönliche Ansprache** wichtig, gerade um auch **Kinder und Jugendliche aus nicht-gymnasialen-Milieus** zu erreichen. Hier wird über die Vertrauenslehrerinnen und -lehrer der Schulen der persönliche Kontakt und die Ansprache gesucht werden. Auch über die große Mitgliedsstruktur des Stadtjugendringes von über 50 Jugendverbänden werden viele Interessenten erreicht. Über Lehrerkonferenzen der Schulen können Lehrkräfte für die Idee begeistert werden, Fachkräfte der freien oder verbandlich organisierten Jugendarbeit werden über die Sozialräume der Stadt erreicht.

**Ehrenamt ohne Grenzen:** seit 2016 verlagerte sich die Federführung des Projekts in die

Projektstruktur Flüchtlinge, wo sie im Bereich der dortigen Ehrenamtskoordination eingebunden ist. Intensiv wurden Vereine und Organisationen in die Arbeit mit den Geflüchteten eingebunden und Geflüchteten in diese bestehenden Strukturen integriert. Einzelne Erfolge können im Bereich Feuerwehr und Rotes Kreuz, v.a. aber in der Jugendarbeit und im Bereich der Sportvereine verzeichnet werden. Ebenso engagieren sich Geflüchtete mittlerweile vermehrt mit und in den Helferkreisen vor Ort.

## Handlungsfeld 6: Internationale Begegnung und Kulturelle Vielfalt

**"Multikultur erleben – Interkulturelle Stadtführung. Intercultural Citywalk and Dialogue"** heißt ein neues Begegnungsformat. Dieses wurde in Kooperation mit dem Forum Migration Ulm, der Kulturabteilung der Stadt Ulm und der Koordinierungsstelle Internationale Stadt unter Einbeziehung des im Januar 2018 erschienenen Buches **"Migrationsgeschichte nach Ulm nach 1945. Auf dem Weg zur internationalen Stadt"** von Tobias Ranker erarbeitet. Auf der Multikultur kann man mit internationalen Stadtführerinnen und Stadtführern die kulturelle Vielfalt Ulms erleben, indem man auf einen Streifzug durch die Ulmer Migrationsgeschichte seit 1945 geht, um in der Stadt bekannte und weniger bekannte Orte zu entdecken. Unter dem Motto **„Multikultur erleben“** werden die Hintergründe betrachtet, die die Stadt Ulm zu dem gemacht haben, was sie heute ist – eine internationale Stadt. Die internationalen Guides sind authentische Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und teilen ihre ganz persönliche Sicht auf Ulm. Um unterschiedliche interkulturelle Perspektiven und Erfolgsfaktoren von Ankommen und Heimatfinden für das Publikum aus internationalen Zuwanderern und alteingesessenen Ulmerinnen und Ulmer erlebbar zu machen, wird während des Stadtpazierganges der Dialog angeregt. Ab März 2018 finden die Stadtpaziergänge immer am 2. Samstag im Monat als UNT Führung statt.

Beim **Internationalen Fest 2017** wurden am 19. und 20. Mai 2017 die unterschiedlichen Kulturen der internationalen Stadt Ulm gefeiert. Auftakt war am 19.5.2017 eine Lesung in der Stadtbibliothek. Hierfür konnten **Marina und Herfried Münkler** für eine Lesung aus ihrem Buch **„Die neuen Deutschen“** und anschließender Diskussionsrunde gewonnen werden. Am Samstag, den 20.5.2017, begann das Fest mit der **Parade der Kulturen** durch die Ulmer Innenstadt. 500 Teilnehmer aus rund 30 Vereinen tanzten dabei von der Wengenkirche bis zum Ulmer Marktplatz, auf dem um 14 Uhr das Fest feierlich durch Oberbürgermeister Gunter Czisch eröffnet wird. 74 Vereine und Organisationen präsentierten sich und ihre Arbeit. Köstlichkeiten aus aller Welt sowie ein buntes Bühnenprogramm der Vereine lockten wieder viele Besucher. Abschließend bescherte uns das Ulmer „Taikozentrum Deutschland“ eine unvergessliche Show von beeindruckender Energie. Der Headliner des Fests war die Freiburger Band „Äl Jawala“, die ein begeistertes Publikum fand.

**In Zukunft findet das internationale Fest alle zwei Jahre statt - im Wechsel mit dem internationalen Donauefest.** Die Standplätze werden von nun an verlost, um das Vergabeverfahren fair zu gestalten.

Im Rahmen der **Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm**, angelehnt an die bundesweite

Interkulturelle Woche, wurde auch 2017 Jahr gemeinsam mit Neu-Ulm ein spannendes Programm zusammengestellt unter dem Motto „**Vielfalt verbindet**“. Vom 29.09.2017 bis zum 21.10.2017 wurde zu Themen aus Kultur, Religion und Tradition sowie Flucht, Migration und Zusammenleben in Ulm und Neu-Ulm berichtet und diskutiert (Programm als Anlage 4). Besonders gut besucht war der **Tag der offenen Moschee** am 03.10.2017, der diesmal in der arabischen Moschee und der benachbarten Moschee von IGMG stattfand. Die Ulmer Bürgerschaft hatte wieder die Möglichkeit, die Ulmer Moscheen kennenzulernen und mit Ulmer Musliminnen und Muslimen ins Gespräch zu kommen.

Eine Neuerung war der nun hinzugekommene **Tag der offenen Kirche** am 05.11.2017, organisiert durch den **Rat der Religionen** - diesmal in der Martin Luther Gemeinde. Gläubige anderer Kirchen und Weltanschauungen konnten sich in ungezwungener Atmosphäre über das Christentum informieren. Beim **Flüchtlingsdialog** am 18.10.2017 zum Thema "Wie leben Geflüchtete in Ulm und wie lebt Ulm mit ihnen" fand eine spannende und angeregte Diskussion statt. Der **Brunch der Kulturen** am 21.10.2017, eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Mädchen- und Frauenladen Sie'ste, dem GenerationenTreff Ulm/Neu-Ulm e.V. sowie dem Haus der Begegnung, der bereits zu einer guten Tradition geworden ist, war längst vor der Veranstaltung ausverkauft - die Besucherinnen und Besucher konnten Essen aus aller Welt ausprobieren und erlebten Auszüge aus dem Programm des Teatro international der Ulmer Volkshochschule vh ulm.

## Handlungsfeld 7: Interreligiöser Dialog

### Rat der Religionen:

Der interreligiöse Dialog wird weiter intensiv begleitet. Die Förderung des Dialoges mit muslimischen, christlichen und jüdischen Religionsvertreterinnen und -Vertretern, aber auch die Unterstützung einer Kultur der Offenheit für andere Weltanschauungen ohne religiöses Bekenntnis bleibt eine entscheidende Aufgabe zum Erhalt des sozialen Friedens und guten Zusammenlebens. Der enge Austausch hat zum stetig wachsenden, gegenseitigen Verständnis der Religionen beigetragen. Neben der Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales ist auch die Koordinierungsstelle Internationale Stadt beratendes Mitglied des Rates der Religionen.

Im Dezember 2016 fand in einem **symbolischen Akt gegen den Terroranschlag in Berlin** eine Eintragung in das Kondolenzbuch vor dem Ulmer Münster statt. Die Mitglieder des Rates der Religionen haben in 2017 den **Seniorenbericht der Stadt zu interreligiösen Handlungsempfehlungen** beraten. Auch das Thema **multireligiöse Feier bei Schulbeginn** wurde erörtert. Als Ergänzung zum **Tag der offenen Moschee** wurde 2017 das erste Mal vom Rat der Religionen unterstützt auch ein **Tag der offenen Kirche** für Gläubige anderen Glaubens oder Weltanschauung organisiert. Anfang 2018 wurde zum **ersten "Treffen der Religionen" eingeladen, zu dem Religionsgemeinschaften** kamen, die kein Mitglied des Rates selbst sind, mit dem Ziel sich besser kennenzulernen und ihre Belange verstärkt in die Arbeit des Rates der Religionen einzubeziehen.

## Handlungsfeld 8: Zusammenleben im Alltag

### Förderrichtlinien für Kleinprojekte "Ulm: Internationale Stadt":

Im Rahmen der Kleinprojektförderung konnten in 2017 achtzehn von insgesamt neunzehn beantragten Projekten in der Stadt gefördert und umgesetzt werden. Die Jury bestehend aus zwei Vertreterinnen der Koordinierungsstelle Internationale Stadt sowie aus drei sachkundigen Mitgliedern des Internationalen Ausschusses stellte zu diesem Zweck insgesamt ca. 15.000 € zur Verfügung (siehe Anlage 5).

Im Jahr 2017 kam bei der Kleinprojektförderung der **Jugendarbeit gegen Rassismus und Diskriminierung** eine besondere Bedeutung zu: neben dem **Festival Contre Le Racisme**, das nun zum zweiten Mal in Folge eine Auszeichnung des „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT)“ im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" gewonnen hat, wurden in 2017 noch zwei weitere Projekte mit Jugendlichen unterstützt:

### **Wir kommen vorwärts - Mit und ohne Rad (2017):**

In diesem Projekt haben Schülerinnen und Schüler der Regelklassen und der internationalen Vorbereitungsklassen der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftschule aus der Ulmer Weststadt gemeinsam eine siebentägige Fahrradtour vorbereitet und diese im Juli 2017 durchgeführt. Es handelte sich um eine internationale Gruppe mit pakistanischen, afghanischen, irakischen, bulgarischen, äthiopischen, österreichischen, deutschen, türkischen, serbischen und russischen jungen Radlerinnen und Radlern. Gerade die Teilnahme von Mädchen wurde stark gefördert. Die rund 220 km lange Route führte über den Iller-Radweg und den Bodensee-Königssee-Radweg nach Lermoos zur Tiroler Zugspitzbahn. In einem interkulturellen Team haben die Jugendlichen die weitere Umgebung ihres (neuen) Zuhauses erfahren, Freundschaften geschlossen und sind als Team zusammengewachsen.

### **Wir hier, ihr dort :**

Das Projekt wurde zusammen mit dem syrischen **Fotografen Manar Bilal** und Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse des **Kepler-Gymnasiums Ulm** durchgeführt. Während einer Führung für die Schülerinnen und Schüler durch die Ausstellung von Manar Bilal "Genommene Kindheiten" mit Portraits von Kindern in Flüchtlingslagern im Libanon, der Türkei und Jordanien, die in der vh Ulm gezeigt wurde, gab es intensive Gespräche über die Situation der syrischen Kinder. Die Schülerinnen und Schüler wurden aufgefordert, zum ersten Treffen die Dinge in einen Plastiksack einzupacken, die sie unbedingt mitnehmen würden, wenn sie über Nacht ihr Zuhause verlassen müssen mit unbekanntem Ziel. Insgesamt hat das Projekt zum interkulturellen Verstehen beigetragen - für viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es der erste persönliche und tiefgehende Kontakt mit dem Thema "Flucht und Migration", der sie sehr bewegt und motiviert hat, sich für das Thema stärker zu interessieren und engagieren.

Die **Kleinprojektförderung** ist aktuell in einer **Weiterentwicklung**, um **neuen Bedarfen** von Stadtgesellschaft und Vereinen Rechnung zu tragen und um die Komplementarität mit der **städtischen Kulturförderung** sicherzustellen.

Über die Projektförderung hinaus wurde im Berichtsjahr der Dialog mit zwei großen Bevölkerungsgruppen in Ulm, der Türkeistämmigen und der russischsprachigen Community in den Blick genommen.

### **"Im Gespräch bleiben mit OB Czisch" - Dialogformat mit türkeistämmigen Ulmerinnen und Ulmern:**

Die schwierige Lage in der Türkei nach dem Putschversuch im Sommer 2016 hat auch Auswirkungen auf das Zusammenleben der türkeistämmigen Ulmerinnen und Ulmer hier vor Ort. Es kam zu vereinzelt Schwierigkeiten bei der Organisation von Demonstrationen, aber auch durch Boykottaufrufe gegen Verbände oder Einrichtungen, Mobbing auf dem Schulhof etc. Seit vielen Jahren gibt es bereits eine enge, sehr gute Kooperation zwischen den Vereinen und Gruppen der türkeistämmigen Community und der Stadt. Darauf aufbauend traf sich der Oberbürgermeister im Beisein der Koordinierungsstelle Internationale Stadt mit Vertreterinnen und Vertretern türkeistämmiger Communities im Rathaus. Von November 2016 bis Ende Februar 2017 wurden in insgesamt sechs Treffen **sehr offene Gespräche** mit verschiedenen Gruppen geführt - alle durch Oberbürgermeister Czisch persönlich. **Beteiligt waren kulturschaffende Vereine, religiöse Gemeinden, politische Gruppen, Frauengruppen und Sportvereine, die von politisch linksstehend bis traditionell-konservativ und als Vertreter/innen der Gülen-/Hizmet-Bewegung das gesamte gesellschaftliche Spektrum der Community abdeckten.**

**Der gemeinsame Nenner von Allen ist der Wille, weiter das gute Zusammenleben in Ulm zu fördern und das klare Verständnis aller, Teil der Ulmer aktiven Stadtgesellschaft zu sein.** Die Vereine und ihre Repräsentanten setzen sich vielfältig für dieses friedliche, respektvolle Zusammenleben ein. Einzelne Aktionen dieses Engagements sollten auf Wunsch der Community als Signalwirkung in die breite Öffentlichkeit und in die eigenen Vereinsstrukturen in eine gemeinsame Erklärung der türkeistämmigen Ulmerinnen und Ulmer fließen. **Der gemeinsamen Workshops aller Gruppen und Vereine am 04.05.2017** war eine gute Gelegenheit miteinander zu sprechen. In der **Feierstunde am 27.06.2017** wurde die Erklärung im Rathaus verkündet. Insgesamt haben **ca. 30 Organisationen unterschrieben. Die Signalwirkung in die breite Stadtgesellschaft war groß und wichtig.**

Die Konfliktlinien zwischen türkeistämmigen Ulmerinnen und Ulmer bestehen auch in absehbarer Zukunft weiter; die unruhige politische Lage in der Türkei lässt die Menschen hier vor Ort nicht unberührt. Nachhaltige gute Beziehungspflege und Unterstützung von Begegnung - wo dies aktuell möglich ist - sind weiterhin wichtige Aufgaben in der Internationalen Stadt Ulm.

### **Teilhabe von Deutschen aus Russland in Ulm**

Fast 7.000 Ulmerinnen und Ulmer sind **Deutsche aus Russland**, sie sind damit die zweitgrößte internationale Bevölkerungsgruppe in Ulm. Mit dieser Gruppe wurde **in 2017 die Kooperation verstärkt**, um ihre Arbeit bekannter zu machen, gemeinsame Aktionen anzustoßen und die **soziale und politische Teilhabe** zu unterstützen.

Deutsche aus Russland sind eine heterogene Gruppe, ihre Kulturgeschichte ist stark von Migration geprägt. Viele erlebten Zurückweisungen und Frustrationen (geringe Anrechnung von Arbeitsjahren aus der alten Heimat in der Rente, Alterarmut etc.) in Deutschland. Damit stehen auch Zurückweisung und Skepsis gegenüber heutiger Migration in Verbindung. Durch zahlreiche Aktivitäten wurden die Deutschen aus Russland

und die russischsprachige Community unterstützt und motiviert, ihre Geschichte und Kultur bekannter zu machen, Vorurteile abzubauen und ihren Beitrag in der Stadtgesellschaft zu leisten.

Verschiedene Aktivitäten haben im Berichtszeitraum stattgefunden:

- 10.04.17: Treffen der **russischsprachigen Vereinsvorsitzenden** (Bund der Vertriebenen, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Deutsch-Russische Bruderschaft) mit MdB Ronja Kemmer (CDU) zum Thema "**Generationenungerechtigkeit im Rentenrecht**"
- 03.05.17: Besuch der jüdischen Gemeinde zum Thema Teilhabe
- 12.05.17: Besuch der Russisch-orthodoxen Kirche zum Thema Teilhabe
- 18.05.17: 1. Treffen der Arbeitsgruppe zu Deutschen aus Russland mit OB und Fraktionen
- 21.05.17: Teilnahme am Festakt in Ulm anlässlich 200 Jahre Auswanderung von Deutschen in den Süden Russlands und nach Südkaukasus veranstaltet durch den Bundesverband der Deutschen aus Russland e. V. (BVDR e. V.) sowie durch den Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland e. V. (JSDR e. V.)
- 27.06.17: Kennenlerngespräch mit der Kinder-Akademie
- 04.07.17: Treffen der Arbeitsgruppe zu Deutschen aus Russland mit OB und Fraktionen
- 13.09.17: **Treffen mit Vereinsvorsitzenden der russischsprachigen Vereine, VertreterInnen der Fraktionen und OB**
- 14.09.17: **Bürgerstunde mit Deutschen aus Russland und russischsprachigen UlmerInnen** unter dem Motto "**Wir sind für Sie da – der Gemeinderat und Oberbürgermeister Czisch sind da für Ihre Anliegen und Sorgen**". Ca. 80 Teilnehmende, Bürgerzentrum Wiblingen
- 09.12.17: Nikolausfest der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (unterstützt durch Kleinprojektförderung).

## **Handlungsfeld 9: Die Stadt als Schutzraum für Flüchtlinge**

Die Projektstruktur Flüchtlinge hat über Maßnahmen und Aktivitäten 2017 ausführlich im Fachbereichssauschuss Bildung und Soziales am 25.04.2018 berichtet (**GD 141/18**).

## **Handlungsfeld 10: Steuerung und Vernetzung**

Neue Vernetzungsstrukturen im Oberbürgermeisterbereich wurden in der Zentralstelle eingeführt zwischen der Öffentlichkeitsarbeit, der Digitalen Agenda, dem Europabüro sowie der Koordinierungsstelle Internationale Stadt, um Hauptthemen der Digitalisierung (Digitale Agenda), Verkehr/Mobilität und Internationale Stadt - Stadtgesellschaft/Gesellschaftspolitik aus einem Guss und in Synergie zu implementieren.

### 3. Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte aus den Fachbereichen und den Abteilungen

Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts "Ulm: Internationale Stadt" ist ein gesamtstädtischer Auftrag unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Die städtischen Abteilungen sind in unterschiedlicher Intensität mit der Thematik befasst. Vielfach wurden die Grundgedanken des Konzepts auch eigenständig weitergedacht und -entwickelt. Ein Überblick über den derzeitigen Umsetzungsstand findet sich in Anlage 1.

### 4. Anlagen

- 4.1 Handlungsempfehlungen: Umsetzungsschritte aus den Fachbereichen und den Abteilungen
- 4.2 Kostenblatt Finanzmittel und -verwendung Z/IS
- 4.3 Ordner "Beruflich Ankommen - make it in ulm"
- 4.4 Programm "Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm 2017"